

Mythos: Teure Rente

Fakt: Für mehr Rentenbezieher ist weniger vom Wohlstand da

Kaum ein Tag vergeht, ohne dass von Arbeitgebern oder Teilen der Politik behauptet wird, die Rente sei zu teuer. Ein Blick auf die Zahlen zeigt jedoch ein anderes Bild: Trotz der steigenden Zahl von Rentner*innen sind die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) nicht gestiegen.

Während die Zahl der Rentner*innen von rund 18 Millionen im Jahr 1997 auf über 21,2 Millionen im Jahr 2023 zugenommen hat, lagen die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung 2023 bei 9,4 Prozent des BIP. Damit sind

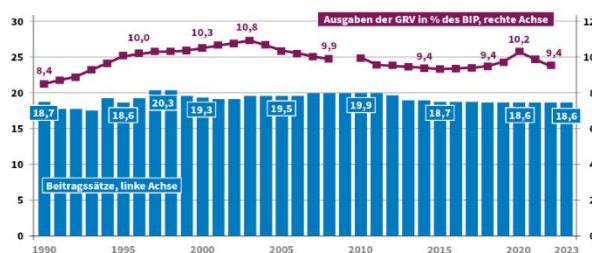
sie deutlich niedriger als in früheren Jahren. Auch der Beitragssatz ist im langfristigen Vergleich moderat geblieben. Gleichzeitig hat jedoch eine Verschiebung der Lasten zu den Beschäftigten stattgefunden. Seit 2001 werden Bürger*innen mit der sogenannten Riester-Rente dazu gedrängt, privat fürs Alter vorzusorgen – meist ohne Beteiligung der Arbeitgeber. Diese private Vorsorge hat die Altersabsicherung insgesamt nicht günstiger gemacht. Stattdessen wurden Kosten auf die Beschäftigten verlagert.

Weiterführende Links:

[Rentenreport DGB Bayern 2025](#)

[Aktuelle DGB-Infos zur Rente](#)

GRAFIK 1 Beitragssätze zur Gesetzlichen Rentenversicherung und Anteil am BIP 1990 – 2023 in %



Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (zuletzt 2023), Rentenversicherung in Zahlen; Bundesministerium für Arbeit und Soziales (zuletzt 2023), Sozialbudget. Aufgrund methodischer Änderungen sind die Quoten vor und ab 2009 nur begrenzt miteinander vergleichbar.



**FÜR REFORMEN
OHNE KAHLSCHLAG**

DGB

Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bayern